

Nr. 1/15

Biber:
2. Weekend
Seite 5

Wölfe:
Pfi-La
Seite 7

Ferienpass:
Neugierige Kinder
Seite 9

Pfadistufe:
Pfi-La
Seite 10

Piostufe:
So-La
Seite 13

Roverstufe:
Huuswuche '14
Seite 16

UHA '14:
Seite 18



PFADFINDER

Zeitung der Pfadi Lachen



Kala 13: Siegesbild im Fotowettbewerb



Der AL hat das Wort

Wir Pfadi wollen ...Freude suchen und weiter geben

Die letzte Ausgabe des Pfadfinders ist bereits vor einiger Zeit erschienen. Seit dann haben einige Anlässe der Pfadi Lachen stattgefunden über die man auch in dieser Ausgabe lesen und die Bilder dazu anschauen kann.

Hinter jeder Übung, jedem Lager, Weekend, Ausflug und Plauschanlass steckt viel freiwilliges Engagement. Die Organisation und Vorbereitungen all dieser Anlässe finden neben Schule, Beruf, Freunden und anderen Hobbys statt und verlangen ab und zu mal etwas Verständnis, Vertrauen oder Geduld von Anderen.

Trotz dem Aufwand und mal mehr oder weniger Zeit und Motivation finden immer wieder Übungen, Lager, Weekends, Ausflüge und andere Aktivitäten statt. Die Bereitschaft immer wieder etwas Neues anzupacken und sich auch Schwierigkeiten zu stellen werden schlussendlich dann belohnt. Die Schwierigkeiten sind bald vergessen und was bleibt ist die Erinnerung an die Freude in diesen Augenblicken.

Genau diese Freude ist es, die die unzähligen Helfer und Leiter immer wieder motiviert etwas Neues anzupacken. Diese Freude ist es auch, die die Kinder und Jugendlichen anstecken kann und für die Pfadi begeistert. Sie ist der Motor unserer Arbeit und gleichzeitig auch der Lohn.

Nicht umsonst ist es auch im Pfadi gesetzt festgehalten:

Wir Pfadi wollen... Freude suchen und weiter geben.

In diesem Sinne wünsche ich allen Pfadis und Pfadifreunden viel Erfolg auf der Suche nach der Freude und freue mich auf unzählige weitere Momente in denen diese Freude mit Anderen geteilt wird.



Hallo, ich BIN **Peale**

Vorname:

Dominique

Nachname:

Kessler

Geburtstag:

5. November 1990

Beruf:

Kindergärtnerin

in der Pfadi seit:

2006

Job in der Pfadi:

Abteilungsleiterin

Bestes Pfadierlebnis:

Mein erstes ganzes Pfadilager als Küche in Lungern. Da ist das Pfadiefieber so richtig ausgebrochen und hat bis heute nicht mehr aufgehört

Was ich in der Pfadi mal erleben will:

ein zweites Bundeslager; ein Explorerbelt

Was ich früher einmal werden wollte:

Pfädi (habe mich nur nie getraut)

Was sonst noch sagen wollte:

Pfadi macht mer nöd–Pfadi läbt mer!!





2. Biberweekend 2014

Kinder legten Biberversprechen ab Rund 30 junge Kinder erlebten im Lachner Pfadihuus ihr erstes Biberweekend mit Übernachtung.

Gespannt trafen sich rund 30 Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren Ende Mai im Pfadihuus in Lachen. Mit dabei waren bei den etwas älteren Kindern auch der Schlafsack, denn das Wochenende mit den Bibern stand auf dem Programm. Für viele hiess das, das erste Mal ohne Eltern oder Grosseltern auswärts zu übernachten. Einige Biber hatten auch am Treffen am Nachmittag teilgenommen und sind dann nach Hause gegangen zum Schlafen.

Der Nachmittag stand unter dem Motto Unterhaltungsabend 2014 der Pfadi Lachen. Die Biberstufe übten ihren Auftritt ein und hatten grossen Spass dabei. Nach dem „Training“ spazierten sie zu ihrer gewohnten Feuerstelle, wo sie - bis die Würste fertig gebraten waren - noch ein paar Spiele machten.

Nach dem Zvieri hiess es für diese Biber, die nicht übernachten wollten, Abschied nehmen. Die andern Biber durften mit Sack und Pack lautstark ihre Zimmer beziehen. Auch das war ein grosses Abenteuer.

Nach dem Znacht bereiteten die Biber eine Geburtstagsüberraschung für einen Leiter vor. Zum Dessert gab es viele verschiedene Kuchen – das liess die Biberherzen höher schlagen.

Und plötzlich hiess es: Taufe! Geraldine und Stefan wurden nach Pfadibrauch getauft. Ihre Pfadinamen sind Namida und Borki. Nach der Taufe legten die Biber am Feuer ihr Biberversprechen ab.

Nach einem gemütlichen Sing-Song am Lagerfeuer und einer Gute-Nacht-Geschichte gab es dann Feierabend, oder zumindest den Versuch dazu.

Morgens um 6 Uhr waren die Biber bereits wieder fit. Morgenturnen stand auf dem Programm. Ein stärkendes Morgenessen weckte neuen Tatendrang und kam wie gerufen vor der Spielolympiade.

Pünktlich um 10 Uhr verabschiedeten die Kinder sich mit einem lauten Biberrief voneinander.

Gross war die Freude, als die Biberversprechen-Abzeichen verteilt wurden.





Hallo, ich BIN **Zimbarra**

Vorname:

Helen

Nachname:

Kessler

Geburtstag:

14. Januar 1995

Beruf:

Bäckerin-Konditorin

in der Pfadi seit:

2002

Job in der Pfadi:

Stufenleiterin in der Wolfsstufe

Bestes Pfadierlebnis:

Das Amerika-Lager mit den Pios in Michigan im Jahr 2012

Was ich in der Pfadi mal erleben will:

In einer SoLa-Küche kochen

Was ich früher einmal werden wollte:

Bäckerin

Was sonst noch sagen wollte:



Pfi-La 14 bei den Schlümpfen

Die Wolfsstufe der Pfadi Lachen halfen im Pfingstlager den Schlümpfen ihr Dorf zu retten.



Am Pfingstfreitag versammelten sich die Wölfe am Bahnhof in Lachen und trafen dort auf die Schlümpfe. Diese brauchten Hilfe: Gargamel hatte es auf die Schlümpfe abgesehen und sie aus ihrem Schlumpfdorf vertrieben. Da kam die Hilfe der Wölfe gerade recht. Doch zuerst musste ein sicherer Schlafplatz gefunden werden. Es kam die Idee auf, die Indianerfreunde zu besuchen, um bei ihnen Zuflucht zu finden. So ging es ab in Richtung Indianerdorf in Schindellegi. Am nächsten Morgen hiess es früh aufstehen, um beim Morgenturnen Energie für den Tag zu tanken. Die Wölfe gingen ins Dorf und starteten eine Tauschaktion. Es wurden Gummibärchenschlumpfe gegen einen anderen Gegenstand nach Wahl mit den Einwohner eingetauscht. Einiges kam zusammen, von einer Popstars-CD vom Jahre 2009 bis

zu neuen Lautsprechern. Am Abend gab es die Möglichkeit, sich an Atelierposten zu betätigen. Nach dem traditionellen Singen am Lagerfeuer brach die zweite Nacht im Zelt an, doch diese wurde jäh unterbrochen: Gargamel hatte sich ins Indianerdorf eingeschlichen und versuchte, die Schlümpfe zu fangen. Jetzt mussten sich die Wölfe beweisen und einzeln durch einen dunklen Weg im Wald gehen, da nur dieser zu Papa Schlumpf und seinem magischen Trank führte.

Mit diesem Trank im Magen wurden die Schlümpfe und die Wölfe sicher vor Gargamel. Da die Schlümpfe dank der Wölfe nun keine Angst mehr vor Gargamel haben mussten, ging es schon wieder ab nach Hause. Mit dem Ruf „Schlumpfbeeren“ verabschiedeten sich die Wölfe von den Schlümpfen.





RETTET MARIOS FREUNDE

Bericht zum So-La 2014 der Wolfsstufe

Den Freitagmorgen starteten wir um acht Uhr den Tag. Nach einem guten Frühstück machten wir uns bereit für das Stadtgame, das uns in die schöne Altstadt von Winterthur trieb. Zum z'Mittag gab es feine Fotzelschnitten, die uns die Küche vor Ort lieferte.

Der Nachmittag war für die Wölfe und die Leiter eine Überraschung. Wir machten uns auf den Weg zur Badi. Zuerst wollten wir Leiter sicher stellen wie die Kinder schwimmen können. Danach konnte der Spass beginnen. Das grösste Highlight war auf jeden Fall die Wasserrutsche. Doch wenn die Kinder eine Pause brauchten konnten sie sich in der Sonne aufwärmen.

Am Freitagabend war es dann soweit. Der bunte Abend stand auf dem Programm. Nach den z'Nacht trafen wir uns alle im Aufenthaltsraum, damit die Kinder ihre Theaterstücke aufführen konnten. Dazu gab es jede Menge Kuchen und



Süsses das wir von den Eltern und den Frässpäckli sponsern konnten. Damit der Abend auch richtig gefeiert wird gab es eine kleine Pyjamaparty.

Am Samstagmorgen gab es eine feinen Brunch. Danach hiess es Koffer packen. Denn das grosse Lagerhaus musste auch noch geputzt werden. Die Wölfe kümmerten sich um die Schlafschläge und verdienten sich dann eine Pause um ein paar Spiele im freien zu geniessen. Nach dem Lunch begaben sich die Kinder mit den Leitern zum Bahnhof Winterthur. Denn um 13.58 mussten wir den Zug nach Zürich HB nehmen um da Rechtzeitig nach Siebnen-Wangen umzusteigen.

Um 15.17 Uhr trafen wir in Siebnen-Wangen an und die Kinder konnten ihre Eltern wieder in den Arm nehmen. Nach dem Abmelden und Gepäck fassen war das So-La 14 mit dem Motto „Rettet Marios Freunde“ beendet.





Ferienpass 2014

Vergangenen Samstag versammelten sich 33 Kinder beim Pfadihuus Lachen um am Ferienpass „Pfadi Lachen“ teilzunehmen. Gleich zu Beginn meldeten sich die Kinder -wie es in der Pfadi üblich ist - mit einem Ruf an. Laut wurde „Ballönlipeng!“ gerufen.

Somit konnte das Weekend erfolgreich starten. Nach einem kurzen Kennenlernspiel wurden Gruppen - in der Wolfsstufe Rudel genannt - gebildet. Jedes Ru-

del bestand aus fünf bis sechs Kindern. Sie gaben sich Namen wie Tiger, Wolf, Adler, Haifisch, Fuchs und Regenwurm. So konnte die actionreiche Rudel-Olympiade gestartet werden.

Am Abend wurde die Zeit, passend zur gegenwärtigen Weltmeisterschaft, mit Fussball spielen oder mit dem beliebten Werwolf-Spiel vertrieben. Später sammelten die Kinder Holz für ein Lagerfeuer. Beim gemütlichen Zusammensitzen sangen sie Lieder und verzehrten einen Dessert. Dank fleissigen Helfern tagsüber standen die Zelte für das Übernachten schon bereit.



del bestand aus fünf bis sechs Kindern. Sie gaben sich Namen wie Tiger, Wolf, Adler, Haifisch, Fuchs und Regenwurm. So konnte die actionreiche Rudel-Olympiade gestartet werden.

Immer zwei Rudeln trafen beim Hindernisparcours, Pantomimenspiel oder UNO-Wettkampf aufeinander. Doch erst bei der Stafette am Ende der Olympiade, bei der alle Rudel zeitgleich gegeneinander antraten, konnte dann die definitive Sieger-

Nach der aufregenden Nacht im Freien halfen am nächsten Tag alle bei den Aufräumarbeiten. Aber zuerst wurde der leckere Brunch genossen – mit selbst gemachten Schokoladebrötchen. Frisch gestärkt halfen die Kinder beim Zeltabbruch, in der Küche oder aber beim Aufräumen der Feuerstelle.

Zum Schluss machten alle ein letztes gemeinsames Spiel zusammen, bevor man sich dann voneinander verabschiedete.

Das Leitungsteam der Pfadi Lachen möchte sich bei den Eltern für das Vertrauen bedanken – und natürlich auch bei den Kindern für das fetzige Wochenende.

Luna, Casper, Theia und Giona würden sich freuen, einige Kinder beim nächsten Treffen der Wolfsstufe wiederzusehen.



Pfadi-Pfi-La 14: im Kampf gegen das Feiertagsmonster

Alle Feiertage des ganzen Jahres wurden vom Feiertagsmonster gestohlen! Die Pfadis machten sich also auf die Suche nach dem Feiertagsmonster, um es zu zerstören und die Feiertage zurück zu holen.

Am Freitagabend vor Pfingsten trennten sich die beiden Stämme Vega und Polaris und machten sich mit gepacktem Rucksack für die gesamten vier Tage auf den Weg zu einem unbekanntem Ziel.

Über den Buchberg führte die Reise nach Schmerikon, wo alle am Samstagmittag eintrafen. Bei wunderschönem Wetter wurde ein Zeltlager für zwei Nächte errichtet.

Gegen Abend wurde das Monster zum ersten Mal von Pfadis gesichtet. In einem harten Kampf gelang es ihnen die Feiertage zurück zu erobern.

Während der Nacht wurden die Jüngsten überraschend geweckt und auf eine gefährliche Mission durch den dunk-



len Wald geschickt. Seit dieser Nacht sind Siri, Aurora, Sagex, Titeuf, Cäsar, Poca, Salewa und Dextro nicht mehr ohne Pfadinamen.

Am nächsten Morgen wurde beim Atelier fleissig gebastelt: jeder und jede fand eine passende Beschäftigung. Nach dem Mittagessen wurde das Feiertagsmonster erneut gesichtet und es gelang den tapferen Pfadis das Monster zu fangen und zu vernichten. Da der Pfingstmontag am Samstag als Feiertag zurück erobert wurde, konnte das Lager um einen Tag verlängert und der letzte Abend in geselliger Runde bei gemeinsamem Singen genossen werden.

Auf- und abräumen hiess es dann am Montag und schliesslich ab nach Hause!

Vielen Dank an alle Leiter und einen besonderen Dank an die Pioniere, welche die Taufe der jungen Pfadis geplant und durchgeführt haben.





Man Munkelt, das...

...Dacapo sich ein Candlelight – Dinner auf der Black Bird wünscht.

...Pep nur Höhenangst hat, wenn etwas hoch ist.

...Dacapo bei den Mädchen schlafen musste.

...Akku als Mohammed verkleidet war.

...Ergo in der Dusche geschlumpft hat.

...Schlumpf...

...Dacapo ein Rucksack ist.

...fleissig gemordet wurde.

...Calma Scrat abgeschleppt hat, sie aber schon vergeben ist.

...das Brot Salewa gehörte.

...Hapupf...

...Sicherheits Schaufel

...das Bart doch kein Bart hat.

...Scrat Energydrinks nicht verträgt.

...es Nüsse regnet.

...Happy immer zu Hause « Because I`m happy» singt.

...das Essen von Chläbi sehr fein ist.

...Dacapo ein Maitlischmöcker ist.

...Dacapo nicht Deutsch schreiben kann!

...Argon den Schwamm essen möchte.

...Crocs wasserdicht sind.

...Akku ein Blockflöten-Star ist.

...Luftmatratzen gemeingefährlich sind

...Chess ein Bär ist.

...Scrat von Jelly verprügelt wurde.

...Wir das perfekte Wetter zum «sünnelle» haben.

...Dacapo eine grosse liebe hat, aber seine liebe nicht erwidert wird!

...Dädi von Akku+Zilly am Besuchstag einen eigenen posten hat: Mittagsschlaf

...der Reichsadler immer gewinnt.

...wenn man Wasser filtert 90% Wasser dabei rauskommt.

...Tilos Liebesspeise Teigwaren sind.



Hallo, ich BIN **Akku**

Vorname:

Heinz

Nachname:

Kessler

Geburtstag:

28. März 1992

Beruf:

Chauffeur

In der Pfadi seit:

1999

Job in der Pfadi:

Stufenleiter in der Pfadistufe

Bestes Pfadierlebnis:

Das österreichische Bundeslager in Wien mit den Pios im Jahr 2010, Freundschaften



Was ich in der Pfadi mal erleben will:

Ein Weltlager besuchen; ein Lager im Tessin machen und mal Nichts zu Hause vergessen!

Was ich früher einmal werden wollte:

Bauer

Was sonst noch sagen wollte:

Isch es no wiit?!?

nicht verwechseln:

Akku



Piosommerlager 2014

Wer hät de tümmsti Huet?

Das Piosommerlager-Abenteuer startete für alle Teilnehmer am Samstagmorgen um 9.30 Uhr beim Bahnhof Lachen. Wie durch das Motto gefordert, erschienen alle Pios und ihre Leiter mit einem komischen, selbstgebastelten Hut. Nachdem das ganze zusätzliche Material auf alle Rucksäcke verteilt war, bestiegen wir die S2 in Richtung Zürich. In Zürich angekommen, suchten wir unser Gleis um die Zugfahrt nach Burgdorf gleich fortzusetzen. Viele komische, belustigte oder auch irritierte Gesichter begegneten uns auf der Reise, wir vermuten, dass es nicht am Pfadihemd, sondern vielmehr an den Hüten gelegen hat.

In Burgdorf angekommen, wurde zuerst der Lunch vernichtet. Anschließend musste noch für die kommenden zwei Tage eingekauft werden, denn die Verpflegung wurde selber zubereitet. Mit noch schwerer beladenen Rucksäcken nahm man nun den Weg auf die Lueg unter die Füsse. Die Wanderung fiel strenger aus als geplant, sodass alle hungrig auf dem wunderschön gelegenen ersten Übernachtungsplatz eintrafen. Gekocht wurde auf offenem Feuer und das erste Menu dürfte allen bekannt sein – Äplermakronen. Da das Wetter wechselhaft war, stellte man für die Nacht einen Blachenfirst auf. Der bescherte eine trockene Nacht, doch Petrus meinte es nicht sonderlich gut mit den fleissigen Pios. Kaum waren alle Blachen und Zelteinheiten wieder verteilt, brach ein fieser Regenguss über alle herein.

Das Programm zog die gesamte Truppe zu Fuss nach Affoltern im Emmental, genauer gesagt, zur Schaukäserei.

Nach kurzer Wartezeit konnte eines der Highlights der Anreise starten: Ein lustiger und sympathischer Herr begrüßte die Teilnehmer im sogenannten Küherstock. Die 200 Liter Milch die benötigt werden um zwei grosse Käselaiibe herzustellen waren schon vorgeheizt. Es folgten zwei spannende, unterhaltsame und vor allem lehrreiche Stunden in denen ein eigener Käse hergestellt wurde, der noch bis Ende November in der Schaukäserei reifen wird, ehe er per Post den Weg in die March finden wird. Nach getaner Arbeit wartete ein Lunch mit Käse aus der Käserei auf alle hungrigen Pios – Touristen waren schon beinahe versucht, dieses Szenario bildlich festzuhalten.



Das Wetter machte wenig Hoffnung auf Besserung, sodass schon zeitig ein überdachter Schlafplatz gesucht werden musste. Fündig wurde man ganz in der Nähe von Sumiswald bei einer Netten Familie. Wieder wurde auf dem Feuer gekocht, doch wurde dieses Unterfangen durch ein starkes Gewitter abrupt beendet. Netterweise durfte man in der Küche fertigkochen. Das Gewitter hatte aber auch



seine guten Seiten: Er brachte den nahegelegenen Bach zum Überlaufen, die Feuerwehr musste ausrücken und ein Abendprogramm wurde hinfällig. Lieber schaute man den Männern beim Beleuchten und Ausbaggern zu. In der Nacht kamen noch einige der Hofkatzen vorbei und versuchten zu kuscheln oder ihre gewohnten Schlafplätze zurück zu erobern.



Mehr oder weniger ausgeschlafen, verbrachte man den Montag in den öffentlichen Verkehrsmitteln. Jede Gruppe sollte sich, ähnlich einem Monopoly, möglichst viele Zonen des Verbundes Bern-Solothurn sichern. Einige entfernt gelegene Zonen gaben mehr Punkte, andere weniger und wer das Bipperlisi oder die Marzilibahn gefunden hat, konnte Bonuspunkte einheimsen. Ausgewertet wurde am nächsten Tag. Pünktlich zum Kochen traf sich die ganze Gruppe beim Bahnhof Rosshäusern, wo der nächste Schlafplatz

bereits vorbereitet war. Gekocht wurde in der Küche und die Gastfamilie fand den Weg an den Tisch, wo einige Kilo Hördli mit Gehacktem und Apfelmus vertilgt wurden. Auch in dieser Nacht war Besuch nicht ausgeschlossen, sei es von Katzen, Mäuschen oder den zwei Hofhunden.

Nach einem stärkenden Frühstück ging es ab nach Bern zum Stadtgame. Dieses war ganz im Sinne einer Sightseeingtour aufgebaut. Es galt verschiedene Sehenswürdigkeiten zu finden und davor für ein Foto zu posieren. Natürlich blieb noch ein bisschen Zeit um im Starbucks oder im Kino Zeit zu verbringen. Den Einkauf übernahmen, wie schon am Tag zuvor, die Leiter. Zurück im Holzlager in Rosshäusern, wurde einmal mehr gekocht und gemütlich gegessen.

Nach einer erholsamen Nacht trat man den letzten Fussmarsch bis Frauenkapellen an. Vorbei an Feldern, den Hügel hoch, wieder runter, wieder hoch und zuletzt nur noch runter. Man traf auf dem Lagerplatz ein und es begannen auch schon die Aufbauarbeiten, bei denen tatkräftig mitgeholfen wurde. Für die Pios standen nun noch vier Tage Lagerleben nach alter Manier auf dem Programm. Sie machten bei den Aktivitäten der Pfadfinder mit oder beobachteten das Geschehen aus den Campingstühlen. Auch durfte man noch ein bisschen Leiterluft schnuppern: Die Pios hatten die Aufgabe gestellt bekommen, ein eigenes Game zu planen und durchzuführen. Die Pfadis hatten sichtlich Spass und die Pios ernteten im Nachhinein viel Lob.

Am Sonntagmorgen wurden die Zelte der Pios wieder abgebaut und als sich die Eltern wieder auf den Nachhauseweg vom Besuchstag machten, hatten sie Gesellschaft durch die Pios, die im selben Car zurück nach Hause fuhren.



Hallo, ich **BIN Imana**

Vorname:

Nicole

Nachname:

Schneider

Geburtstag:

26. April 1988

Beruf:

Studentin mit Nebenjob

In der Pfadi seit:

2004

Job in der Pfadi:

Stufenleiter in der Piostufe

Bestes Pfadierlebnis:

Gaaaaaanz viele tolle Lager

Was ich in der Pfadi mal erleben will:

Meinem Nachwuchs zu den ersten Übungen begleiten.

Was ich früher einmal werden wollte:

Gross

Was sonst noch sagen wollte:

Ich freue mich schon riesig auf meine neuen Aufgaben als Stufenleiterin und ich hoffe, dass die Piostufe in der nächsten Zeit weiterhin tolle Projekte und spassige Unternehmungen planen und umsetzen kann.





Huuswuche 2014

16. März 2014, ca 15 Uhr

Das Wetter war uns einigermaßen gnädig, es ging eine leichte Briese. Doch wenigstens regnete es nicht gerade in Strömen, wenn auch nur für wenige Minuten. Genau so, wie das Wasser die Dachrinnen hinunter tröpfelte, tröpfelten auch die einzelnen Teilnehmer des Projektes «Huuswuche 14» ins Pfadihuus. Für einige war das nichts aussergewöhnliches, für andere war es das erste Mal, dass sie sich diesen Schritt zumuteten. Naja, «Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.» wäre wohl an dieser Stelle das passende Bibelzitat (Lukas 23:34).

Nach dem Einrichten von diversen Sofas und der Beschlagnahme der Kaffeemaschine in der Küche, kehrte nach dem ersten Abendessen sogar etwas Ruhe ein. Zumindest bis zu dem Zeitpunkt, als jemand die Singstar Spiele entdeckte. Ich glaube von gewissen Songs werde ich mich niemals erholen.

Die Woche verging wie geplant: Früh aufstehen, arbeiten, spät Schlafen und ganz viel Spass dazwischen.

SPASS, wenn ich das nur schon höre: Es war laut, die Leute feierten bis in alle Nacht und eine gewisses Chaos war vorprogrammiert. Dennoch, genau so, wie das Wetter aufhellte, so stieg auch die Stimmung im Projekt «Huuswuche 14»: Von gut über sehr gut, bis super!

Selbst ein kurzer Schlechtwettereinbruch konnte der Stimmung nichts mehr anhaben und so wurde die Grillstelle kurzerhand in die Küche verlegt.

Wie schon angedeutet, gewisse Charakteristiken waren im Projekt «Huuswuche 14» klar ersichtlich: Sogar die geladenen Gäste, welche allesamt zur Aufmunterung der eigentlichen Bewohner

gedacht waren, mischten sich gekonnt unter eben diese, so, dass ein Unterschied schnell nicht mehr feststellbar war.

Der Abschluss des Projekts bestand dann aus einem so genannten Abteilungsrat, welcher geschickt in das Konzept der «Huuswuche 14» eingebunden wurde. Schnell füllte sich an diesem Abend der Gemeinschaftsraum und bald darauf wurde wild diskutiert, gestikuliert, verabschiedet, aber auch neu ernannt.

Die eigentliche Prüfungen dieser zusammengewürfelten Wohngemeinschaft stand aber noch bevor: Das ganze Haus musste wieder von oben bis unten und bis in jede kleinste Ecke gereinigt werden. Dabei verhielten sich einzelne Komponenten interessanterweise sehr unterschiedlich. Wobei hier eigentlich vorallem das Endergebnis gezählt werden muss, was wiederum merkwürdigerweise sehr glanzvoll ausfiel

Als Fazit kann ich nur wiederholen, dass, obwohl einzelne Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer des Projektes müder und geschaffter nach Hause gingen als sie kamen, dieses Projekt doch als Erfolg gewertet werden kann. Es steht hiermit fest, dass Pfadfinderinnen und Pfadfinder, welche das 16. Lebensjahr überschritten haben, durchaus in der Lage sind, sich eine Woche selbständig durchzuschlagen, ohne dass der eine oder andere verletzt wird oder andere tierähnliche bzw. kanibalistische Züge auftreten.

Meiner persönlichen Meinung nach, ist dieses Projekt nächstes Jahr wieder empfehlenswert

Gezeichnet:

Dr. Dr. Prof. H. Uman

Dr. Dr. Prof. der Human. Pädagogik H. Uman



Hallo, ich **BIN** **Chläbi**

Vorname:

Martin

Nachname:

Burkart

Geburtstag:

3. November 1985

Beruf:

Zimmermann

In der Pfadi seit:

1997

Job in der Pfadi:

Stufenleiter in der Roverstufe

Bestes Pfadierlebnis:

Das Sommerlager in Schramberg 2001 , letztes Lager als Pfadi

Was ich in der Pfadi mal erleben will:

Alt und grau werden in der Pfadi ;-)

Wieder so viele Kinder in der Stufe wie zu meinen Zeiten als Pfädi

Was ich früher einmal werden wollte:

Dazu habe ich mir nie gross Gedanken gemacht, bis ich geholfen habe beim Pfadihuusbau. Dann war für mich klar, dass ich Zimmermann werden wollte.

Was sonst noch sagen wollte:

Ich möchte so vielen Kinder wie möglich, so viele schöne Jahre in der Pfadi wie möglich bieten.



Haufen auf Chläbi

Haufen Chläbi





UHA 2014

Sturmfreies Wochenende erlebt

Im Gegensatz zum Jahr 2013 zeigte sich Petrus am vergangenen UHA von der besten Seite. Schon beim Aufstellen am Donnerstag liess er keinen Tropfen vom Himmel fallen. So konnte dann auch bei eher sommerlichem Wetter am Freitag die Festwirtschaft und der Tombolatempel eröffnet werden. Viele Gwundrige sassen an den Tischen und sahen gespannt das amüsante Piotheater „Sturmfrei mit Folge“. Eher rockig wurde es dann nach einer Umbaupause, als die junge Band «Mileway» ihren Auftritt hatte. Richtig Dampf auf die Ohren bescherten uns dann Fiero und Wombat mit ihrer Band «Garacho», die ihrem Bandnamen alle Ehre erwies. Die Pfadibar lud am Abend ebenfalls zum Verweilen, manch lustige Gespräche und Episoden aus vergangenen Pfaditagen wurden zum Besten gegeben.

Schon etwas nervös trafen sich Biber, Wölfe und Pfadfinder am Samstag zur Vorbereitung des Abendprogramms. Einmal selber auf der Bühne stehen... Irgendwie braucht das schon Mut. Aber die Leitungsteams waren ja mit dabei und so kam richtig UHA-Fieber auf, als die Festwirtschaft ihren Dienst wieder aufnahm und

die ersten Eltern ihre Steaks mit Pommes bestellten. Abteilungsleiterin Peale durfte zum ersten Mal zusammen mit allen Mitgliedern den traditionellen Ruf auf der Bühne anstimmen. Gefolgt von den Darbietungen der Wolfs- und Pfadistufe, startete die Biberstufe mit ihrem Beitrag zum sturmfreien Aend. Als kurzes Intermezzo zwischen den Darbietungen und dem Piotheater wurde plötzlich Präses Christopher Zintel auf die Bühne gerufen. Peale teilte ihm mit, dass wir schon etliche Male vor hatten, ihm einen Pfadinamen zu verleihen. Und der UHA war nun die beste Gelegenheit für eine Taufe. So hatte der Überraschte plötzlich mehrere Aufgaben zu erledigen, zum Beispiel den typischen Krawattenknoten erlernen. Nach einem grossen Schluck vom mit viel Liebe gebrauten Trank und dem Rufen des neuen Pfadinamens (Vox) in alle Himmelsrichtungen, wurde es dann plötzlich nass in Vox's Genick. Mit viel Wasser und Laub wurde der Täufling gebührend gefeiert.

Die Pios zeigten ihr Stück „Sturmfrei mit Folge“ ein weiteres Mal und verstanden es, die Eltern und unteren Stufen zu unterhalten. Mit viel Applaus endete ein gelungener UHA 2014.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten bedanken, die auf irgendwelche Weise den UHA 2014 unterstützt haben. Egal, ob als helfende Hände oder Tombolalöslikaufende – gemeinsam machen wir den Unterhaltungsabend der Pfadi Lachen zu dem, was er ist:

Ein geniales Fest!



Platz für Ihre Werbung